

# Mit dem Publikum spielen

## Carion bringt frischen Wind in seine Konzerte

Von Antje Rößler

*Der Name beruhe auf einem Missverständnis, erzählt David M.A.P. Palmquist, Hornist des dänisch-lettischen Bläserquintetts Carion. »Das griechische Wort ›karyon‹ heißt ›Kern‹ – und dahin wollen wir vordringen. Bei unserem ersten Gig haben wir das falsch buchstabiert. Und nun hängen wir daran fest.« Jedenfalls habe die Bezeichnung nichts mit dem deutschen Astronomen Johann Carion zu tun.*

Ungewöhnlich ist es, dass die Musiker auf den Zusatz »Quintett« im Namen verzichten. »Wir wollen die Begrenzungen des Bläserquintetts hinter uns lassen«, meint der Fagottist Niels Anders Vedsten Larsen. »Das traditionelle Repertoire ist nicht sehr groß. Weder Mozart noch Beethoven oder Brahms haben Bläserquintette geschrieben.« Das Ensemble erweitert sein Repertoire daher durch Bearbeitungen von Mozart bis Bartók. Etliche Arrangements stammen aus der Feder des Carion-Hornisten Palmquist. Der gemütliche Bartträger sorgt zudem durch seine launigen, hierzulande in koboldhaftem Deutsch vorgetragenen Ansagen für Heiterkeit beim Konzertpublikum. Die eigenen Arrangements pflegt er mit dem Running Gag »Ich wollte das auch komponieren« anzukündigen.

Im Herbst traten Carion beim Usedomer Musikfestival auf, wo hochkarätige Kammermusik seit den Anfängen in den frühen Neunzigern im Mittelpunkt steht. Jedes Jahr bildet ein anderes Land des Ostseeraums den Schwerpunkt; 2010 war Lettland an der Reihe. Und da der Oboist und der Klarinettenist von Carion aus dem baltischen Staat stammen, war das Ensemble in geografischer Hinsicht für die Teilnahme qualifiziert. Auf Usedom spielten Carion in der kleinen Dorfkirche von Liebe, mitten im traumhaft schönen Hinterland der Ostseeinsel. Noten und Notenblätter waren – wie bei diesem Ensemble üblich – nicht zu sehen. Dabei ist das Auswendigspielen keinesfalls Selbstzweck. »Manche Musiker spielen ›inwendig‹. Ohne Notenblätter, aber so, dass sie die Noten vor dem inneren Auge ablesen«, sagt der Oboist Egils Upatnieks, »das wollen wir vermeiden.« Auf die Kommunikation komme es an, miteinander und mit dem Publikum, ergänzt die Flötistin Hélène Navasse. »Wir wollen nicht für das Publikum, sondern mit ihm spielen. Am Anfang war das gar nicht so einfach. Wir Holzbläser sind das Auswendigspielen halt nicht so gewohnt wie etwa die Streicher.«

Für den neu gewonnenen Freiraum haben die Musiker Performances entwickelt: Sie bewegen sich im Raum, bilden mal eine Reihe,

dann wieder ein Spalier oder einen Kreis. All das geschieht nicht beliebig, sondern verdeutlicht die Strukturen der Musik. Bei Bach wird nun nachvollziehbar, wie Solostimme und Begleitung ineinandergreifen und welche Stimmen parallel verlaufen. Ein Kanon in Mozarts »Nacht Musique« gerät geradezu zum Tanz, wenn jeder Musiker bei seinem Einsatz einen energischen Schritt nach vorn macht. Zugegeben, der routinierte Klassik-Hörer wird solche Zusammenhänge auch ohne optische Unterstützung vernehmen. Aber den Musikern geht es ja auch darum, neue Fans zu erobern – auch jene der MTV-Generation, denen ein Konzert auch immer was fürs Auge bieten muss. Außerdem erfreut sich auch der Kenner an den geistreichen Choreografien, dienen diese doch stets der Werkdeutung, ohne je in Klamauk auszuarten oder gar die musikalische Qualität zu beeinträchtigen. Die Flötistin Hélène Navasse meint: »Wir selbst erhalten durch Choreografien ein tieferes Verständnis von den Stücken. Das macht regelrecht süchtig.« »Am Anfang steht ein intuitiver Einfall, den wir dann ausbauen«, erläutert der Hornist Palmquist. »Eine Choreografie ist nie fertig, sondern entwickelt sich immer weiter, weil uns die besten Einfälle während der Konzerte kommen und weil wir das Feedback des Publikums benötigen. Wir haben aber auch schon die Hilfe von Choreografen in Anspruch genommen.«

Als sich die Musiker 2002 zum Quintett vereinten, »war bei uns in Dänemark die Holzbläser-Kammermusik nicht gerade ein Publikumsrenner«, so der Fagottist Niels Anders Vedsten Larsen. »Als wir uns auf unseren ersten Wettbewerb vorbereiteten, überlegten wir: Wie können wir mit etwas ganz Besonderem auf uns aufmerksam machen?« Die Musiker versuchten zunächst, den ersten Satz von György Ligetis »Bagatellen für Bläserquintett« auswendig zu lernen. »Wir dachten gar nicht, dass das möglich sei, weil der so virtuos und schwierig ist«, fährt Larsen fort. »Aber wir haben es hingekriegt und dann nach und nach auch die anderen



Niels Anders Vedsten Larsen (links) und David M.A.P. Palmquist

Sätze gelernt.« Die erhoffte Anerkennung stellte sich ein: Beim Kammermusikwettbewerb des Dänischen Nationalen Rundfunks 2004 erhielten Carion den Spezialpreis für die originellste Interpretation. Das Alleinstellungsmerkmal des Ensembles sorgte alsbald auch außerhalb der Heimat für Erfolg. 2006 gewannen Carion den Internationalen Kammermusikwettbewerb Turin.

Die sechs Ligeti-Bagatellen sind nach wie vor der Klassiker im Repertoire. An die 200 Mal standen Carion damit schon auf der Bühne. Kein Wunder, dass hier die zugehörige Choreografie besonders ausgefeilt und aufwendig gestaltet ist. Die Bagatellen sind neben Bach- und Mozart-Arrangements auch auf der kürzlich veröffentlichten Debüt-CD zu hören. Die Aufnahmen zeigen, dass Carion auch rein akustisch eine gute Figur machen: Das Zusammenspiel ist präzise, klanglich ausgewogen und von spielerischer Leichtigkeit. Das ist auch deshalb bewundernswert, weil das Ensemble seiner binationalen Herkunft wegen nicht regelmäßig proben kann, sondern nur vor den Konzerten zu Übungsphasen zusammentrifft. Die CD-Aufnahme ist in Deutschland allerdings bisher nur per Download erhältlich – das allerdings bei allen großen Anbietern von amazon bis iTunes. Das Management ist gerade auf der Suche nach einem Vertrieb.

Carion konzentrieren sich auf Werke des 19. und 20. Jahrhunderts; vor allem lieben sie die virtuose französische Bläsermusik. Das Ensemble arbeitet aber auch eng mit zeit-



genössischen Komponisten zusammen, etwa mit dem Dänen Morten Skovgård Danielsen, der als einer der interessantesten Neue-Musik-Vertreter Skandinaviens gehandelt wird. Um dem Lettland-Schwerpunkt beim Usedomer Musikfestival Genüge zu tun, brachten Carion dort das Stück »Intim« der 30-jährigen lettischen Komponistin Santa Buss zur Uraufführung. »Santa Buss spricht hier über sich selbst«, meint der Oboist Egils Upatnieks. »Sie erzählt eine Liebesgeschichte. Gefühl, Berührung, Atem – all das ist in ihrem Stück enthalten.« Die Vierteltöne gleiten umeinander, als würden sie sich umarmen. Und es ist erstaunlich, welche Palette von saugenden, schmatzenden oder gehauchten Kussgeräuschen die Instrumente so hervorbringen vermögen.

Die Besucher der Lieper Dorfkirche sind jedenfalls voller Begeisterung. Die steigert sich am Ende noch bei den Zugaben, wo Carion beweisen, dass sie auch vor der leichten Muse keine Berührungssängste haben: Als Kehraus bringen sie ein inbrünstiges »O sole mio« und Mozarts »Vogelfänger«-Arie, garniert mit Trillerketten täuschend echter Vogelstimmen. ■

### Konzerte 2011

14. Februar Theater in der Stadthalle  
Neumünster

14. Mai Kloster Walkenried

Infos: [www.carion.dk](http://www.carion.dk)

# clarino<sub>print</sub>

bläsermusik international

Das Fachmagazin clarino.print widmet sich – entsprechend seinem Untertitel »bläsermusik international« – allen Bereichen der Bläsermusik und richtet sich an ambitionierte Amateure.

Als Abonnent haben Sie gleich mehrere Vorteile: Sie sparen über 10 Prozent gegenüber dem Einzelverkaufspreis. Sie verpassen keine Ausgabe mehr und sparen die Zustellgebühr. Als Abonnent erhalten Sie zudem die beliebte clarino.cd, die der Zeitschrift in unregelmäßigen Abständen beigelegt ist, kostenlos.

**Ja, ich möchte clarino.print abonnieren!**

Schicken Sie mir clarino.print ab der nächsten Ausgabe frei Haus zum Jahrespreis von 50 € in Deutschland oder 58 € in anderen Ländern für 11 Ausgaben an die unten stehende Adresse. Dieses Abonnement gilt zunächst für ein Jahr und ist danach jeweils 3 Monate vor Ablauf des Folgejahres kündbar.

Das Abo geht an:

\_\_\_\_\_  
Vorname, Name

\_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ, Wohnort

\_\_\_\_\_  
Telefon/Fax

\_\_\_\_\_  
E-Mail

Schicken Sie den Coupon an:

DVO Druck und Verlag  
Obermayer GmbH  
Bahnhofstraße 33  
86807 Buchloe

oder per Fax:  
0 82 41 / 50 08 66

Gewünschte Zahlungsweise bitte ankreuzen:

- Ich bezahle bequem durch Bankeinzug  
(nur im Inland möglich)

\_\_\_\_\_  
Bankleitzahl

\_\_\_\_\_  
Konto-Nummer

\_\_\_\_\_  
Geldinstitut

- Ich bezahle gegen Rechnung  
(bitte Rechnung abwarten, keine Vorauszahlung leisten)

Widerrufsrecht: Die Bestellung kann innerhalb der folgenden zwei Wochen ohne Begründung bei DVO Druck und Verlag Obermayer GmbH, Bahnhofstraße 33, 86807 Buchloe, in Textform (z. B. Brief oder E-Mail) oder durch Rücksendung der Zeitschrift widerrufen werden. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung.

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift